

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 90.

Lugos, Sonntag, 10. November 1901.

IX. Jahrgang.

Lugos.

Lugos, 9. November.

Die allerhöchste Thronrede mahnt uns, die Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen, ja betont neben der nöthigen Autorität des staatlichen Willens, die Nothwendigkeit „einer kräftigen kommunalen und Gemeinde-Autonomie, nämlich Selbstverwaltung. In unserer modernen verfassungsmäßigen Zeitperiode, ist es das erstemal, daß solches geschieht. Ja es ist höchst bezeichnend für unsere Zustände, daß zur Kräftigung unserer autonomen, also Gemeindefelbstverwaltung, der Ruf von obenher erfolgt, während man umgekehrt erwarten sollte, daß wofern ein gesundes politisches Leben im Vaterlande herrschte, zunächst die Komitate und Städte selbst, trachten würden, ihre bestehenden Rechte zu klären, zu sichern, und Neue zu erwerben. Wie man also sieht, haben wir einen doppelten Anlaß wegen Regulierung und Festigung unserer kommunalen Selbstverwaltungsrechte, Schritte zu thun. Erstens weil wir eben von allerhöchsten Orts und zwar im Einverständnis mit der ungarischen verantwortlichen Regierung hiezu aufgefordert, zweitens weil uns der § 2 Abschnitt c des G.-N. XXI. v. J. 1886 das Recht hiezu ausdrücklich gibt.

Ohne dieses wichtige Thema hier erschöpfen zu wollen oder auch nur zu können, erlaube ich mir hier nur ein Moment, zu berühren. Wir besitzen Gesetze, welche uns das Recht geben gegen Bescheide, von wem immer sie ausgehen, beim ordentlichen Richter Klage zu führen, wenn wir glauben, daß der Bescheid nicht durch ein Gesetz begründet ist, oder wenn wir meinen, daß man gemäß des Gesetzes einen ministeriellen Bescheid oder ein Statut, nicht auf diesen Fall anwenden kann. Solche Gesetze sind, wir begnügen uns jetzt nur auf folgende zwei hinzuweisen, der § 19 des G. N. VI. vom Jahre 1869 (G. N. von der Ausübung der richterlichen Gewalt) sowie § 10 des G. N. XL vom Jahre 1879 (von den polizeilichen Uebertretungen). In England wendet man sich in allen zweifelhaften Fällen über die Rechtsgültigkeit, mit Klagen an den ordentlichen Richter und haben zu solchem Zwecke beinahe alle zivilisirten Staaten und auch Ungarn einen sogenannten Verwaltungsgerichtshof. Es wird meinen Mitbürgern wohl noch erinnerlich sein, daß in Repräsentantentreiben an dieses Recht erinnert wurde gegenüber von gewissen ministeriellen Einmischungen. Und es ist gewiß wiederum mehr als bezeichnend, daß von Seiten unserer Intelligenz und Rechtskundigen, eine förmliche Scheu an den Tag gelegt wurde, von diesem unzweifelhaften Rechte Gebrauch zu machen. Unter solchen Umständen ist freilich

sehr wenig Aussicht vorhanden, daß trotz selbst der Mahnung von obenher eine lebenskräftige kommunale und Gemeindefelbstverwaltung, zur Wahrheit werden wird, weil, wie wir ja genugsam erfahren haben, eben in berufenen Kreisen, selbst der Wille hiezu fehlt.

Man gestatte die Sache durch einen Vergleich am kürzesten zu kennzeichnen. Es gibt Pflanzenarten z. B. die uns wohlbekannteren Getreidesorten, welche nur, wenn dieselbe Pflanze massenhaft neben einander steht, gedeihen kann. Würde Weizen, Korn oder Gerste isolirt am Boden stehen, so würde sie der erste starke Regen zu Boden beugen, der erste stärkere Wind knicken oder eine regenlose Zeit ausdörren. Stehen sie dagegen in gewissen Massen beisammen, so vermag ihnen weder Hagregen, noch Sturm, noch auch Dürre etwas anzuhaben. So ziemlich dasselbe ist beim Menschen der Fall. Es müssen Menschen von gleicher Art, Menschen mit gleichen Interessen, und wenigstens im großen, ganzen, verwandten Gedankengänge beisammen sein, wenn ihr Wille auch zur That werden soll, wenn in höherem politischen Vorgehen eine gewisse Selbstständigkeit oder auch nur Konsequenzen auf die Dauer, vorhanden sein soll. Nur in diesem Falle wird der Einzelne auch die nöthige Unterstützung in der Körperschaft in der er wirkt und auch die nöthige Aufmunterung finden. Nur dann wird er, (obwohl der Undank ein Kennzeichen des politischen Wirkens noch vom Alterthume her ist) doch auch einer gewissen Anerkennung und soweit einer gewissen Geltung begegnen, auf daß sein Wirken nicht gänzlich nutzlos sei. Nur dann wird eine Kritik wenn sie nöthig ist, eine wohlmeinende, auf die Sache gerichtet sein. Bietet jedoch die Körperschaft schon in ihrer Zusammenstellung eine Art Kaleidoskop, in welcher die Vertreter wohlgerichtet eigentlich wahllos oder ohne ein richtiges Verhältnis nach der Zahl, nach ihren Leistungen in kommunal-sachen, sondern je nach der Höhe der Steuern (wie die Virillisten) oder weil die Agitation oder auch nur der Zufall sie in die Höhe gehoben hat, so wird die Kritik zumeist eine übelwollende sein, daß heißt nicht auf die Sache gerichtet sein. Man wird nicht mit diesem oder jenem gehen, weil er z. B. ein Bäckermeister ist, oder weil jener wieder, einer gewissen Clique oder Fraktion, unangenehme Wahrheiten gesagt hat. Das heißt, man wird nicht die Sache vor Augen haben, sondern zumeist Nebendinge, persönliche Momente und zwar auch meist in gehäufiger Weise. Die Versammlung wird das Bild der allergrößten Zerfahrenheit bieten. Von einem einheitlichen zielbewußten Programm wird keine Rede sein. Man wird heute einen Beschluß

fassen und morgen wiederum umstoßen, wie dies durchaus nicht nur in letzter Zeit, sondern in Lugos sehr oft geschehen ist. So daß endlich die unabhängigen Elemente eben jene, welche kein persönliches Interesse treibt, in immer größerer Zahl lieber der ganzen Selbstverwaltung und dem ganzen öffentlichen Leben den Rücken kehren. Es ist ganz sicher, daß wenn es möglich und rathsam wäre, daß unsere Repräsentanz aus lauter Advokaten oder aus lauter Beamten oder aus lauter Männern mit bürgerlicher Beschäftigung bestünde, ihr Vorgehen viel einheitlicher und zielbewußter wäre, als das Vorgehen unserer gegenwärtigen Lugoser Repräsentanz, ja der allermeisten Repräsentanz in Ungarn.

Noch eins. Niemand wird behaupten, daß jemand das Bäckergerwebe betreiben, ein Binder oder Schlosser sein müsse, um ein politischer Kato zu sein. Dies wäre der reine Unsinn. Und dennoch, wenn wir nach dem Grund fragen, warum denn eben die Herren Lateiner, vielleicht in den allermeisten Fällen die Führerrolle an sich gerissen haben, (man möge uns doch freundlichst jene Fälle zeigen in denen die Herren Lateiner für unsere kommunalen Rechte, für die Rechte und Interessen der Bürger eingetreten sind?) so liegt der Grund eben in dem hier Gesagten. Der Interessen- und Gedankenkreis des Advokaten ist gänzlich verschieden von jenem des Beamten. Ganz was anderes liegt dem Arzte am Herzen und ganz was anderes dem Lehrer. Noch größer ist der Unterschied in den politischen Anschauungen des Kaufmann's, des Industriellen und jenen etwa des Priesters oder jenes Mannes der nur von den Renten oder der Miete seiner Häuser lebt. Eben die Mitglieder der Intelligenz gravitiren nach allen Richtungen der Windrose in einem viel höheren Grade auseinander, als die Leute mit bürgerlicher Beschäftigung und auch das Gros der Kaufleute.

Wir stehen hier vor einem gesellschaftlichen Gesetz, das sich leider in dem Niedergang und ungesundem Wesen unseres kommunalen Lebens nur zu deutlich offenbart hat.

Ein jeder, der der Weltgeschichte ein bisschen auf den Grund gesehen hat, kann dieses soziale Gesetz noch von Alterthum her nachweisen. Und dennoch scheint die Zerfahrenheit und die Herrschaft „falscher Schlagworte“ eben in den Reihen der Intelligenz eine so große zu sein, daß selbst das nöthige Verständnis für dieses gesellschaftliche Gesetz zu fehlen scheint. Während wenn man dieses Gesetz vor Augen hätte, man auch den gebührenden Einfluß besäße.

Dr. Lugosi.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz.

— Außerordentliche Generalversammlung. —

Lugos, 9. November.

Die am Mittwoch stattgehabte städt. Generalversammlung hat in einer der wichtigsten Fragen unserer Stadt das entscheidende Wort gesprochen. Es ist dies das vielbesprochene Projekt der Selbstverwaltung der städtischen Gefälle, welche nunmehr vom 1. Jänner 1902 ab von der hiezu freirenden städtischen Gefälle-Sektion zu verwalten sein werden. Der Magistrat nahm gegen die Eigenregie Stellung und identifizierte sich mit dem Antrage der Finanzkommission, welcher zufolge seiner unglückseligen Beschaffenheit vor seiner Einbringung gefallen war.

In Abwesenheit des Bürgermeisters, welcher, wie mit Bedauern vernommen wurde, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert, eröffnet Senator Simon Popetz die Sitzung.

Vor Uebergang zur Tagesordnung interpellieren: Erzpriester Dr. Georg Popovits in Sache der Haltestelle in der Temesvároergasse, deren Wartehalle noch immer nicht errichtet ist; Virgil Thomic wegen der mangelhaften Beleuchtung in N.-Lugos; Pfarrer Sigmund Chován in Angelegenheit der Lehrlingschule wo die Skandale an der Tagesordnung.

Vorsitzender reflektirt auf die einzelnen Interpellationen. Bezüglich der Haltestelle beantragt er, sowohl das Ministerium als auch die Südbahn zu urgieren. Was die Straßenbeleuchtung in N.-Lugos anbelangt, erinnert er an den städt. Beschluß, wonach in diesem Stadttheil 50 neue Lampen anzubringen sind, deren Aufstellung im Zuge ist. Das Skandalmachen der Herren Lehrlinge in der Schule will er der Polizei mittheilen. Die Antwort des Vorsitzenden wird beifällig zur Kenntnis genommen.

Die Virilistenliste wird auf begründeten Antrag des St.-R. Dr. Georg Popovits behufs Rektifizierung an das Redaktions-Komitee zurückgeleitet.

Es liegt nun der Antrag der Finanzkommission vor, welcher dahin geht, versuchsweise einen Konkurs auf Verpachtung der Mauth-Gefälle auszuschreiben. Von dem Ergebnisse der Offertverhandlung soll es dann abhängen, ob Verpachtung oder städt. Selbstverwaltung.

St.-R. Titus Hatieg ist solchen Experimenten abhold und stellt den Antrag, die Stadtrepräsentanz möge die Eigenregie aussprechen.

Für diesen Antrag plaidirt Dr. Moriz Deutsch mit dem Zusage, die Stadtkommune möge angewiesen werden, die hiezu erforderlichen Vorarbeiten sofort zu initiiren.

Der erste und letzte Kuß.

Novellette von O. Ester.

Seit zehn Jahren hatten sie sich nicht gesehen. Die Verhältnisse trennten sie einst, ihn, den jungen Offizier mit ganz geringen Vermögen, sie, die Tochter der Witwe eines Offiziers, die von ihrer schmalen Witwenpension lebte.

Sie liebten sich mit der ganzen schwärmerischen Gluth ihrer zwanzigjährigen Herzen, fanden aber nicht die Kraft und den Muth, die Verhältnisse zu besiegen. Als Abkömmlinge von Offiziersfamilien konnten sie nichts, als sich schweigend in die Verhältnisse schicken.

So trennten sie sich, sie in stiller, schmerzlicher Resignation, er zähneknirschend und Vergessen suchend im Taumel des Lebens. Sie hörten nichts mehr von einander — wenigstens er nicht von ihr, denn beide waren zu wohlgezogen, um ein Verhältniß fortzusetzen, das nicht mit Verlobung und Verheirathung seinen Abschluß finden konnte. Sie hörte zuweilen gelegentlich von ihm — ein Onkel von ihr stand in demselben Regiment — und was sie hörte, erfüllte sie mit banger Unruhe, denn man sprach nicht gut von ihm; er sollte sich einem wilden Leben hingegen haben und Schulden machen.

Es krampfte ihr das Herz zusammen, wenn ihr Onkel kopfschüttelnd sagte: „Es wird kein gutes Ende nehmen, er ist rein außer Rand und Band,

Für die Finanzkommission haben noch Israel Lövinger und Julius Rosenthal, gegen dieselbe Dr. Sidor Pop und Michael Bésán gesprochen.

Der Antrag Hatieg — Dr. Deutsch wurde hierauf in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 16 Stimmen angenommen.

Die Lieferung der städtischen Bedürfnisse wird im Sinne des Finanzkommissions-Beschlusses abgegeben.

Die Spitalsfelder werden auf 1 Jahr an P. Bassaraba um 66 Kronen verpachtet.

Das Gesuch der Witwe Mihelitsch um Unterstützung wird abgewiesen.

Die Schlussrechnungen über Feuerwehr-Meise, Wasenmeister-Gebäude und verschiedene Pflasterungen, werden genehmigt.

Die Trottoir-Asphaltirung der Párvygasse wird angeordnet.

Die Anbringung von Draht-Gitter bei den Magazin-Fenstern der Honvédkaserne wird nicht bestritten.

Personalnachricht. Mit Bedauern registriren wir, daß Herr Bürgermeister Arpád v. Marsovský zufolge eines Unwohlseins das Zimmer hüten muß. Sein Befinden ist aber nicht besorgnißerregend.

Inoffizielle Ernennungen. Der Marosvárhelyer Gerichtsnotär Dr. Hugo Pálos wurde zum Dravigaer Bezirksgerichte als Unterrichter ernannt. Der Lugoser Gerichtsvizentär Desider Simonyi ist zum Gerichtsnotär und der Advokaturskandidat Dr. Josef Boguár zum Lugoser Gerichtshofe als Gerichtsvizentär ernannt worden.

Angefochtene Mandate. Ueber die Petition gegen das Faceter Mandat des Herrn Baron Johann Harkányi wurde die Verhandlung auf den 7. Feber, gegen das Weißkirchner Mandat Emerich Szivák's auf den 12. Feber anberaumt.

Auflösung der Komitatskassen. Der Minister-Präsident wird den Gesetzentwurf über die Auflösung der Komitatskassen und Buchhaltungen, der von den Ausschüssen bereits durchberathen wurde, dieser Tage wieder dem Abgeordnetenhause unterbreiten und dieses ersuchen, den Entwurf möglichst gleichzeitig mit dem Budget des Ministeriums des Innern zu verhandeln. Die Regierung wird für sich die Vollmacht verlangen, mit Rücksicht auf die im Dezember l. J. stattfindenden allgemeinen Beamten-Neuwahlen, das gegenwärtig in Stellung befindliche Kassenspersonal im Verordnungswege auf ein weiteres Jahr anzustellen. Das Buchhaltungspersonal ist ein emanates, bezüglich dessen bedarf es also keiner besonderer Verfügung. Mit der Annahme des Gesetzentwurfes wird gleichzeitig ausgesprochen werden, daß die Funktionäre beider Kategorien für ein Jahr in Disponibilität gesetzt werden. — Die Obergepänne sollen angewiesen werden, die fortan verkauft werdenenden Kasse- und Buchhaltungsgegenstände weder im Wege der Wahl, noch

und neulich hat der Oberst schon eine Andeutung gemacht, daß er seinen Abschied nehmen müsse. . . .
 Ach, sie wußte, weshalb er sich diesem wilden Leben hingegeben hatte! Es war die getäuschte Hoffnung, der machtlose Zorn gegen das Geschick, das mit grausamer Hand ihre Herzen von einander gerissen. Sie kannte sein leidenschaftliches Herz — er war gut und brav, aber auch stolz und trotzig und bäumte sich auf gegen jede Gewalt.
 Und nun standen sie sich plötzlich gegenüber in der halbdunklen, nur vom Schein der Gaslaternen erhellten Straße, durch die der Schneesturm sauste. Er kam langsam daher, den Kragen des Mantels hochgeschlagen, die Augen finster in die Ferne gerichtet; sie wollte vorübergehen — sie befand sich auf dem Wege zur Gesellschaft einer verheiratheten Freundin — ein Blick in sein blaßes Gesicht, in seine finsternen Augen ließ sie erbebend stehen bleiben.
 „Herr Lieutenant . . .“
 Er stuzte. Jetzt erst erkannte er sie.
 „Fräulein Hedwig — Sie? — verzeihen Sie, gnädiges Fräulein — muß ich wohl sagen . . .“
 „Ich muß um Entschuldigung bitten, Herr Lieutenant“, fuhr sie mit bebender Stimme fort, „daß ich Sie aufhalte — aber ich konnte nicht vorübergehen, ohne Ihnen Lebewohl zu sagen.“
 „Lebewohl? — Wollen Sie schon wieder fort? — Ich hörte, daß Sie zum Besuch bei Ihrem Onkel weilten und längere Zeit bleiben wollten . . .“
 „Herr Lieutenant — es schmerzt mich so tief — ich — ich weiß, daß Sie fortgehen . . .“

durch Ernennung zu besetzen, sondern nur durch provisorische Substituierung oder interimistische Beauftragung. Die Finanzdirektionen werden angewiesen werden, bei Vakuenzen in der Finanzverwaltung die sich meldenden Municipal-Beamten, falls sie die entsprechende Qualifikation besitzen, in Vorschlag zu bringen. Solche Beamten werden dann auf Grund der Wohlmeinung des Obergepänns einfach transferirt werden, jedoch nur provisorisch, für ein Jahr. Nach Ablauf eines Jahres werden die bei den Steuerämtern und Buchhaltungen der Finanzdirektionen nicht untergebrachten Komitatskassen- und Buchhaltungs-Beamten, ohne Rücksicht auf ihre jetzige Rangstufe, mit ihren derzeitigen Bezügen zu Bezirks-Buchhaltern beordert werden, als der Disposition des Finanzdirektors unterstehend und sie werden nicht in den Stuhlrichterämtern, sondern in den Steuerämtern arbeiten. Für den auswärtigen Dienst werden sie auf Vorschlag des Oberstuhlrichters durch den Finanzdirektor ihre Instruktionen erhalten.

Familiennachricht. Der sich der besten Sympathien erfreuende Arzt Herr Dr. Octavian Prosteau Sohn unseres Komitats-Fiskals Herrn Nikolaus Prosteau, führte heute in Vericheg das schöne Fr. Mizi Spataru zum Traualtar.

Die Beamtengehälter. Wie verlautet, wird Finanzminister Ladislaus Lukács gleichzeitig mit dem Budget auch einen auf die Regelung der Beamtengehälter bezüglichen Beschlußantrag vorlegen. Danach soll die Finanzverwaltung ermächtigt werden, noch vor der allgem. Reform des bezüglichen Gesetzes die 3. Gehaltsstufe der X. und XI. Rangklasse aufzuheben und die betreffenden Beamten in die 2. Gehaltsklasse einzureihen. Dies würde eine Aufbesserung von jährlichen 100 fl. für jeden der in Rede stehenden Beamten bedeuten, aber auch beweisen, daß die Bewegung unter den Beamten keine fruchtlose war und daß die Regierung sich mit der Verbesserung der materiellen Lage der Beamten, deren Bestrebungen sie als berechtigt anerkennt, befaßt.

Die Bálineczr Fahnen-Affaire. Das hiesige Rumänenblatt beschreibt in lapidaren Sätzen eine Fahnen-Affaire in Bálinz, deren Schlußakt augenblicklich damit aufgeführt wurde, daß die Gendarmen auf Geheiß des Oberstuhlrichters Hirschl in die rumänische Kirche drangen, um eine dort versteckte rumänische Trikolore zu fassen. Entgegen dieser, offenbar auf irriger Information beruhenden Darstellung, wird uns von authentischer Seite der folgende wahre Sachverhalt mitgetheilt. Für den 3. November war in Bálinz die Einweihung der neurestaurirten rumänischen Schule angekündigt. Zur Vollziehung der kirchlichen Zeremonie wurde der Bálineczr-Erzpriester Gerásim Szerbu erucht, welcher mit dem Vormittagszuge in Bálinz eintrifften sollte. Zu seinem Empfang begab sich ein aus 10 Fuhrwerke bestehendes Bauderium zum Bahnhofe, jedes Gefährte mit einer rumänischen Nationalfahne geschmückt. Der Erzpriester kam nicht per Bahn, dagegen entstieg der aus Temesvár

Er lachte spöttisch auf.
 „Ach so — Sie wissen, daß ich meinen Abschied eingereicht habe, einreichen mußte . . . ja, Fräulein Hedwig, die Komödie ist zu Ende . . .“
 „Sprechen Sie nicht so — ich bitte Sie . . .“
 Der Lichtschein der Laternen flimmerte in ihren thränengefüllten Augen, die angstvoll zu ihm emporsahen. Ein wilder Schmerz zerriß sein Herz und ein zorniger Troß bäumte sich in seiner stolzen Seele auf.
 „Ich will Ihnen keinen Schmerz bereiten, Fräulein Hedwig,“ sprach er sanft und weich und mit schluchzendem Ton in der Stimme. „Sie sind ja stets so gut zu mir gewesen — mehr als ich es verdiente . . . Wissen Sie noch, Hedwig, wie wir uns im rauschenden, grünen Frühlingssalbe trafen — niemand wußte davon, als Ihre Freundin — und wie wir Drei dann an der murrstüben Quelle saßen und von diesem und jenem plauderten, während unsere Augen doch eine ganz andere Sprache und von ganz anderen Dingen redeten? Wissen Sie noch, Hedwig?“
 „Ich weiß es noch, Werner, und ich habe oft, recht oft an jene glückliche Zeit gedacht . . .“
 „Haben Sie wirklich, Hedwig? — Ach, sehen Sie, auch ich habe oft an jene Tage gedacht, und dann packte mich die Wuth und der Zorn, und ich that manches, was besser nicht gethan wäre. Weshalb waren wir so thöricht — so kindisch, uns nicht anzulehnen gegen dieses alberne, banale,

Kommende Oberstulrichter dem Zuge und begab sich zu Fuß in die Gemeinde. Das Stuhlamt betretend, fand der Oberstulrichter die Einladung zur Einweisung vor, und nachdem er leidend, vertraute er den Stuhlrichter Kormos mit seiner Vertretung. Kurz darauf erschien der Gendarmen-Postenführer im Amtszimmer des Oberstulrichters, um, wie dies alltäglich der Fall, die eventuell erforderlichen Informationen einzuholen. Weder bei dieser Gelegenheit, noch später wurde ihm vom Oberstulrichter Hirschl ein auf die Schuleinweisung Bezug habender Befehl erteilt. Wahr ist, daß die Gendarmen — fünf an der Zahl — die Volksversammlung vor dem Schulgebäude im Auge hielten, und als sie den Demonstrations-Auszug mit den rumänischen Nationalfahnen bemerkten, die sich flüchtenden Fahnenträger zu verfolgen begannen. Auf der Verfolgungsreise kam ein Gendarm der Kirche entlang und bemerkte durch die offen stehende Thür im Innern der Kirche einen Bauern, der gemütlich seinen Fischen verzehrte. Der Gendarm fragte den Mann von außen, ohne die Schwelle der Kirche überschritten zu haben, ob er Leute mit Fahnen gesehen, und erfernte sich auf die verneinende Antwort, ohne die Kirche betreten zu haben. Es ist daher nicht wahr, daß die Gendarmen in die Kirche gedrungen, ebenso ist aus der Luft gegriffen, das Oberstulrichter Hirschl den Gendarmen eine diesbezügliche Unterweisung erteilt hätte. Logischerweise wäre dies auch unmöglich gewesen, da der Oberstulrichter am künftigen Tag seine Rechnung gar nicht verließ.

Georg Kobilás †. Wie bereits gemeldet, ist am Mittwoch in Laja der Komitats-Oberbuchhalter Georg Kobilás plötzlich gestorben. Herr Kobilás besand sich dort auf Besuch im Hause seines Schwiegersohnes Herrn Fischbeamen Hárs und war eben auf einem Spaziergang begriffen, als er plötzlich unwohl wurde und vermittle eines rasch herbeigebachten Arztes nachhause gebracht werden mußte. Ehe Herr Kobilás in die Wohnung gebracht werden konnte, erlag er im Korridor einem Herzschlag. Der unerwartete Tod des ob seiner hervorragenden Charaktereigenschaften hochgeschätzten Beamten erregt in allen Kreisen der Bevölkerung die tiefste Teilnahme. Der Verstorbene wird von seinen vier Kindern und einer zahlreichen Familie, darunter Oberstulrichter Rudeu, betrauert. Seine irdischen Ueberreste wurden Freitag Morgens nach Lugos gebracht, und im Hause der Familie Kobilás aufgebahrt. — An der Bahre hat der Beamtenkörper des Komitates einen prachtvollen Kranz niedergelegt. — Die Leichenseier fand gestern Nachmittag unter rüstiger Theilnahme statt. Im Trauerhause versammelte sich ein großes Trauerpublikum u. A. Vizesehan Karl v. Jialka, Reichstags-Abgeordneter Dr. Pachomius Abramescu, Demherr Johann Voros, Obernotär Johann Milutinovits und der Beamtenkörper des Komitates. Die Einsegnung vollzog Erzpriester Dr. Georg Popovits mit großer geistlicher Assistenz, worauf die Bestattung auf dem rumänischen Friedhofe erfolgte.

„Ediktal? Jetzt weiß ich, was wir hätten thun sollen, aber jetzt ist es zu spät — zu spät —“
 Er riß den Paletot auseinander, als ob er ihm zu eng würde.
 Sie legte ihre kleine zitternde Hand auf seinen Arm.
 „Sprechen Sie nicht so, Werner. . . Denken Sie daran, daß Sie mir einst versprochen haben, gut zu bleiben, sich nicht verbittern zu lassen. . .“
 Er lachte auf; aber zugleich schien es ihn zu gereuen, er erfaßte ihre Hand und drückte sie an die Lippen.
 „Verzeihen Sie, Hedwig — lassen Sie uns nicht von mir sprechen. . . das ist unnütz. . . da ist nichts mehr zu ändern. Kommen Sie, wir wollen hier eine kleine Strecke in die Nebenstraße einbiegen, es braucht niemand zu sehen, daß wir zusammen sprechen. Kommen Sie. . .“
 Er zog ihre Hand durch seinen Arm und führte sie fort. Willenlos folgte sie ihm.
 Er legte sanft seine Hand auf die ihrige.
 „Erzählen Sie mir von Ihrem Leben Hedwig. Sie sind hoffentlich glücklich und zufrieden geworden — mein Gott, so etwas vergißt sich ja — ich hörte, daß Sie neulich auf dem Kasinoball viel getanzt haben. . .“
 „Ich hätte Sie zu sehen, Werner. . .“
 „Wich? — ich besuche schon seit Jahren keine Bälle mehr. Ich passe nicht mehr in jene Gesellschaft. . . aber sagen Sie mir, daß Sie glücklich, wenigstens zufrieden sind! Das soll mein Trost sein.“

Lugoser Stadtelefon. Die äußere Installationen sind bereits beendet und werden gegenwärtig die Sprechapparate placirt. Die Eröffnung findet am 1. Dezember statt.

Neue Zigarettenforten. Das Finanzministerium verkündet, daß folgende neue Spezialitäten in egyptischen Zigaretten in Verkehr gebracht wurden: „Lotus“ 100 Stück 7 K, 25 Stück 1 K 76 h. Die Sorten „Elite“, „Pourles Prince“, „Figaro“, „Ramses“ und „Horus“ sind fortan auch in Packeten zu 25 Stück erhältlich.

Verbrannte Pferde. Die Engländer haben entschieden Pech mit ihren Pferden. Schon bevor sie dieselben nach Südafrika bringen, werden sie von allerlei Unfällen betroffen. Vorigen Freitag führte ein Lastzug 180 russische Pferde nach Jiume. Bei Generalstapel brach in einem Waggon Feuer aus und trotz aller Bemühungen konnte derselbe nicht gerettet werden. Von den acht Pferden, die im Waggon waren, gelang es dreien zu entkommen, die übrigen fünf verbrannten. Die drei geretteten Pferde ergriffen die Flucht und konnten bisher nicht eingefangen werden. Sie scheinen keine Lust zu haben, nach Afrika transportirt zu werden.

Der geprellte Viehhändler. Ungeachtet aller scharfen Maßregeln und Wachsamkeit seitens der Behörde treiben die Gauner auf dem Gebiete der Geldfabrikation mit den plumpsten Kniffen ihr Unwesen in aller Gemüthlichkeit fort und thun dies mit umso größerer Frechheit, als sie sehr gut wissen, daß die Dummheit so vieler Menschen noch immer nicht alle geworden ist. Vor etwa zehn Tagen reiste der Viehhändler Johann Pustai nach Kemet-Wohy, um dort Hornvieh einzukaufen. Zu seinem Pech kamen ihm zwei Mohácseser in den Wurf, die ihm Viehkauf antrugen. Sie machten dem biederen Manne begreiflich, daß durch ihre Vermittelung für seine 900 K., welche er auf den Markt brachte, 3000 K. solches Geld erhalte, welches aber so ausgezeichnet fabrizirt sei, daß er dasselbe ohne Furcht und Zagen an den Mann bringen könnte. Der gute Somogyer, der das Straffällige der ihm zugemutheten Handlung für ein ehrliches Geschäft zu halten schien, ging auf den Handel ein und fuhr mit den Gaunern nach Mohács. Hier aber wurde dem Pustai erklärt, daß die mit dem Auswechseln des Geldes betrauten Leute seitens ihrer „Bank“ noch nicht die erforderliche Summe erhalten und erjuchten ihn, nach Verkauf einer Wecke abermals nach Mohács zu kommen; bis dahin werden sie seitens der „Zentrale“ die 3000 Kronen sicher erhalten. Am letzten Freitag erschien Johann Pustai wieder in Mohács, wo man ihm ganz trocken erklärte, daß die „Bank“ zahlungsunfähig (!) wurde und damit auch seine 900 K. verloren seien. Der Betrogene trug sein Leid der dortigen Gendarmen vor, nachdem er aber sich auf keine glaubwürdigen Zeugen für seine Behauptung berufen kann, gehen die Betrüger frei aus und Pustai ist um 900 Kronen ärmer geworden. Wie wäre es, wenn jede Gemeinde-Vorstehung ihren Leuten von Fall zu Fall

„Glücklich — zufrieden?“
 Sie schüttelte traurig das Haupt.
 Lieber Gott, Hedwig, es ist ja nichts geschehen, was Sie bereuen sollten. Sie waren freundlich, göttig zu mir — kaum daß wir uns gestanden, daß wir uns liebten — kaum daß ich ihre Hand mal heimlich gedrückt habe. Das war doch kein Verbrechen. Oh wir waren Thoren. . .“
 „Werner, Sie dürfen so nicht sprechen.“
 „Ja, ja, ich weiß. Verzeihen Sie mir — ich habe mich in schlechter Gesellschaft herumgetrieben, ich weiß kaum noch, wie ich mit einer Dame zu sprechen habe. . . ach, Hedwig, und ich hatte Sie doch so lieb — so lieb. . .“
 Wie ein Schluchzen klang es in seiner Stimme, und er preßte die Hand vor die Augen.
 Ihr drohte das Herz zu zerpringen.
 „Ich wußte es Werner,“ sagte sie leise, „und deshalb schmerzte es mich so, als ich hörte, daß Sie — daß Sie. . .“
 „Vollenden Sie nur, Hedwig: daß ich ein verlorener Mensch bin.“
 „Nein, nein, Werner! das sind Sie nicht, das dürfen Sie nicht sein! Um meinetwillen nicht, Werner, wenn Sie mich nicht grenzenlos unglücklich machen wollen. Sie nehmen jetzt Ihren Abschied — ich bedauere es unerträglich, daß Sie ihre militärische Laufbahn aufgeben müssen; aber verloren brauchen Sie deshalb nicht zu sein. Sie werden arbeiten Sie werden sich eine andere Stellung im Leben eringen, ich weiß, Sie sind hochbegabt, Sie

solche phänomenal blitzdumme Neuigkeiten vorlesen und ihnen das Strafbare einer solchen Handlung begreiflich machen würden; denn derjenige, welcher auf einen solchen Handel eingeht, ist schon strafbar, weil er sich des Betrugsversuches schuldig macht, die wirkliche Verbreitung falschen Geldes aber ihm einige Jahre Zuchthaus bringen würde.

Ein frecher Einbruch. Aus Arad wird telegraphirt: Gestern Nachts wurde in der Wohnung der Gutsbesitzerin Frau Witwe Franz Kingig während der Abwesenheit der Hausbewohner ein frecher Einbruch verübt. Der unbekante Thäter drang durch das Fenster des offenen Korridors ein, sprengte die Zimmerthür auf und gelangte in die Wohnung. Hier arbeitete nun der Einbrecher mit der größten Ruhe. Er packte die Werthsachen zusammen, legte sich sodann in ein Bett, rauchte Zigaretten, las Zeitungen und machte es sich vollständig bequem in dem fremden Heim. Morgens wusch er sich, wechselte den Kragen, indem er sich einen Herrentragen aneignete und verschwand sodann unbemerkt. Er hat Schmuckgegenstände im Werthe von 20.000 K., mehrere silberne Werthsachen und ein Sparkassenbuch über eine Einlage von 240.000 K. entwendet. Der Thäter hinterließ in der Wohnung einen Brief, in welchem er mittheilt, daß er ein Anarchist sei und in die Türkei zu seinen Genossen flüchte. Er wisse nicht, ob ihm die gestohlenen Gegenstände Segen bringen werden, aber er bitte Gott, er möge sie dem vormaligen Besitzer hundertfach zurückzahlen. Das Sparkassenbuch wurde sofort verboten, so daß dieser Betrag nicht verloren gegangen ist. Der zurückgebliebene Kragen wurde bei einer Reckemeter Firma gekauft. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Die Lugoser Spielwarenhalle Emil Jäger, welche vor wenigen Tagen eröffnet wurde, wird bereits vom Publikum stark in Anspruch genommen. Dies ist der Billigkeit und Güte der Waaren zuzuschreiben, die vom Geschäftshaus Jäger reichhaltig auf dem Lager gehalten werden.

Signiren von Hornvieh. Infolge Beschwerden seitens mehrerer Lederfabriken und Gewerkekammern, wonach das Hornvieh trotz mehrfach ergangener Warnung zumeist noch immer mittels Brenneisens an einem der Schenkeln signirt wird, wodurch gerade der verwendbarste Theil der Haut argen Schaden nimmt, hat der Ackerbauminister abermals die Weisung erteilt, die Defonomen neuerlich aufmerksam zu machen, das Signiren des Hornviehes durch Aufbrennen des Zeichens entweder ganz zu unterlassen oder wenn man schon davon keinen Abstand nehmen will, das derartige Signiren auf den Hörnern oder auf der Kinnlade des Thieres vorzunehmen. Den Organen öffentlicher Schlachtbrücken sowie den Fleischhauern müsse hinwieder seitens der Temesvarer Handels- und Gewerkekammer empfohlen werden, beim Abhäuten der geschlachteten Thiere mehr Sorgfalt zu beobachten, da es nicht selten vorkommen pflegt, daß die Häute durch sogenannte Blindschnitte lädirt sind, was den Werth der Häute selbstverständlich sehr herabdrückt.

verfügen über tiefe Kenntnisse, Sie werden jedem anderen Stande Ehre machen. . .“
 „Ja,“ lachte er spöttisch, „dem Stande der Versicherungsagenten oder der Kaffehaus-Kellner in Newyork. . .“
 „Nicht so, nicht so, Werner!“ flehte sie und umklammerte mit beiden Händen seinen Arm. „Ich kenne Sie besser, als Sie sich selbst. Ich habe Vertrauen zu Ihnen — ich weiß, daß Sie sich emporkämpfen werden. . . Sie sind gut und brav, nur zu trotz, zu stolz. . . Werner, um meiner Seelenruhe willen versprechen Sie mir, zu kämpfen — Sie sollen, Sie dürfen nicht untergehen. . . bleiben Sie gut und edel und tapfer, wie Sie stets gewesen sind. . . um meinetwillen, Werner, bleiben Sie gut, wenn Sie mich nicht grenzenlos elend machen wollen. . . ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß Sie um meinetwillen zu Grunde gehen. . .“
 Er blickte in ihre angstvollen Augen, und langsam rollte eine Thräne über seine blasse Wange.
 „Hedwig, hätten Sie einst so zu mir gesprochen, es wäre manches besser mit mir geworden,“ sagte er ernst und tief erschüttert. „Aber ihr Vertrauen soll Sie nicht getäuscht haben — ja, Hedwig, ich werde kämpfen und ich werde siegen, so wahr meine Liebe zu Dir nie enden wird.“
 „Werner. . .“
 Er hatte sie in seine Arme geschlossen, und zum ersten Mal berührten seine Lippen in heißem Kuß ihren Mund.
 Mit geschlossenen Augen, einer Ohnmacht

Ein geständiger Räuber — freigesprochen. In Nagy-Ranizsa ereignete sich der nicht alltägliche Fall, daß das Schwurgericht einen geständigen Räuber aus dem Grunde freisprach, weil seine aufrichtige Reue auf die Geschworenen tiefe Wirkung übte. Der Fall ist der folgende: Der Bakónaker Landmann Josef Tóth-Peti hatte noch im Jahre 1894 maskirt, mit bewaffneter Hand, dem Bewohner desselben Dorfes Paul Borovsz 140 Gulden geraubt. Nach Jahren bekannte sich Tóth-Peti dem Verurteilten gegenüber freiwillig als der Räuber des Geldes und versprach, ihm die geraubte Summe zu ersetzen. Er erklärte, er sei der Befolger Christi im Nazarenerglauben; beim Lesen des Evangeliums habe er seine große Sünde erkannt, sowie die Pflicht, das bereits der Vergessenheit anheimgefallene Verbrechen zu entdecken und nach Möglichkeit gutzumachen. Er erklärte sich auch bereit, sein geringes Vermögen zu Gelde zu machen. Paul Borovsz die ihm geraubten 140 Gulden zu ersetzen und in seinen alten Tagen für ihn zu sorgen. All dies erklärte er auch bei der am 6. November stattgehabten Verhandlung vor dem Nagy-Ranizsauer Schwurgerichte. Er wisse wohl, er sei schuldig — fuhr der reuige Sünder fort —, er scheue jedoch nicht die Leiden seines Körpers, sondern wolle nur seine Seele vom Schmutze der Sünde reinigen und er wolle gern die gerechte Strafe erdulden, denn die Engel des Himmels freuen sich sehr der reumüthigen Sünder. In dieser Weise setzte er sein reumüthiges Geständnis fort, wobei er zahlreiche Zitate aus der Bibel benützte. Die Geschworenen sprachen Josef Tóth-Peti frei.

Eine kostspielige Erbschaft. Der vor drei Jahren verstorbene Maler Gustav Moreau hatte sein Haus und Atelier in der Rue de la Rochefoucauld dem Staat als Museum vermacht, und dazu schenkte er der Akademie noch 100,000 Francs; die kostbaren Bilder und Zeichnungen, sowie die Summe von 370,000 Francs in Baarem hinterließ er seinem Freunde und Testamentvollstrecker Rapp. Jene Bilder und Zeichnungen hätten amerikanische Liebhaber hundertfach mit Gold aufgewogen; aber Rapp überließ sie sofort dem Staate für eben jenes Museum. Der Staat aber zauderte, die Unterhaltung eines Museums kostet Geld; flugs war Rapp wieder bei der Hand und fügte zu seinen Kunstwerken noch die geerbte Summe von 370,000 Francs. Da der Staat immer noch zauderte, verzichtete die Akademie zu Gunsten des Museums auf ihre 100,000 Francs, während der gute Rapp mittlerweile die Kosten der Unterhaltung im Betrage von 6000 Francs jährlich selbst übernahm. Da plötzlich, nachdem er dem Staat Alles geopfert, übersendete dieser ihm zum Danke eine kleine Rechnung von 350,000 Francs, den Betrag der Erbschaftsteuer; denn so hoch war die Hinterlassenschaft Moreau's eingeschätzt worden! Natürlich wird wohl diese Rechnung nicht eingetrieben werden, obgleich gefegli-

nahe, lag sie in seinem Armen. Sie wehrte seinen Ruf nicht, den sie auch nicht erwiderte. Sie fühlte einen Schauer der Seligkeit ihren Leib durchbeben und sie hätte die Arme um seinen Nacken schlingen und sehen mögen: „Nimm mich mit — nimm mich mit — ich mag ohne Dich nicht leben. . .“

Da ließ er sie frei und hielt nur noch ihre Hände fest und blickte ihr mit einem seltsam stolzen und doch weichen Lächeln in die Augen.

„Es ist der erste Kuß, Hedwig, den ich auf Deine Lippen drücke,“ sprach er aufathmend. „Darmals in dem Frühling unserer Liebe küßten wir uns nicht — jetzt in dieser schmerzlichen Stunde haben sich unsere Lippen gefunden — Dank Dir, tausend Dank! — Es ist der erste Kuß und muß der letzte sein, Hedwig — ich kann Dein Schicksal nicht an das meine ketten, ich gehe einem Kampfe auf Leben und Tod entgegen . . . aber Dein Kuß hat mich gefeit — er hat mich zum Sieger gemacht, ich danke Dir. — Und nun leb wohl, Hedwig, auf immer lebe wohl. . .“

Die Jahre vergingen. Sie sahen sich nicht wieder, aber mit glücklichen Thränen im Auge las sie den Ruhm seines Namens in den Zeitungen, uns als schon ihr Haar begann zu ergrauen, dachte sie noch mit selig-süßem Schauer an jene Abschiedsstunde in der finsternen Gasse, umtost von dem Wintersturm. Dann faltete sie wohl die Hände wie im Gebet, blickte sinnend in die Ferne und sprach leise und glücklich: „Mein Kuß hat ihn gerettet. . .“

nichts im Wege stände. Er erhebt daraus aber wieder die Gefahr der Annahme großer Erbschaften ohne Hinzuziehung eines sachverständigen Erbschaftsjuristen.

Das einfachste Mittel die Blutlaus zu vertilgen ist, nämlich wenn starke Nachtfröste eintreten, entfernt man die Erde von den kranken Bäumen bis auf die dicke Wurzel und läßt sie über Winter offen und wenn am Stamm eine dieser Wunden ist wo keine Masse eindringt, so muß es mit gleichen Theilen alte Fette und Petroleum hineinstreichen, dann sind sie todt, die in der Krone gehen zugrunde, nur in der Erde bleiben sie oder wo sie trocken sind.

Neunte Königl. ung. priv. Klassenlotterie. Wie wir aus dem uns vorliegenden Plan ersehen, findet bereits am 21. und 22. November die Ziehung erster Klasse obiger Lotterie statt und möchten wir allen Käufern von Loosen rathe, sich mit ihren Aufträgen thunlichst zu beeilen, indem die Nachfrage nach Loosen diesesmal eine sehr große ist, daher der Loosvorrath wohl bald erschöpft sein dürfte. Wir machen unsere werthen Leser ganz besonders auf die heutige Annonce des Bankhauses A. Török & Co. aufmerksam. Dieses uns bekannte Bankhaus können wir empfehlen, weil dasselbe streng reell ist und stets darauf bedacht ist, ihre Käufer pünktlich und aufmerksam zu bedienen. Die Kollekte obiger Firma scheint ganz besonders vom Glücke begünstigt zu sein, denn nach eingezogenen Erkundigungen unsererseits zahlte dieses Haus in kurzer Zeit zka 6 1/2 Million Kronen an ihre Interessenten aus und gelangten alle in diese Kollekte gefallenen größeren Gewinne planmäßig und prompt zur Auszahlung. Wer also geneigt ist dem Glücke die Hand zu bieten, wolle sich vertrauensvoll an die Hauptkollektore A. Török & Comp. Budapest, Waisenring No. 4/a wenden.

Ein Millionär könnte binnen kurzer Zeit derjenige werden, der von jedem Abonnenten des Monatsblattes „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, nur vier Mark erhielt. Denn in der That besitzt dieses ausgezeichnete Blatt schon jetzt beinahe 1/4 Million Abonnenten und wird bis in die höchsten Kreise gelesen. Bietet es doch nicht nur den Kindern eine Gemüth und Geist bildende Lektüre, sondern auch eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mittheilung, daß fast sämtliche Abonnentinnen ihren Bedarf an Kinderkleidung selbst herstellen, dafür bürgen ferner die unentbehrlichen Beilagen „Der Kinderarzt“, von einer namhaften, praktischen Arzt geleitet, „Hinse für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Extra-Beilagen auf. Von unbezahlbarem Vortheil ist der jeder Nummer beiliegende muntergütige Schnittbogen, während die Jugendbeilage und Im Reich der Kinder der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem großartigen Gebrauchsblatt „Kindergarderobe“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Verlag John Henry Schwerin. Abonnements zu nur 45 kr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern erhält man durch erstere und die Hauptauslieferungstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

Wir machen unsere p. t. Leser auf das Inserat des Herren- und Damen-Modewarenhauses Bösa Vilmos vormals Lagkovits A. és Tsa (Bpest, Andrassy-ut 3.) aufmerksam. — Diese vornehme Firma hält ständig großes Lager der modernsten Herren-Modenovitäten, wie auch von Damen-Modespzialitäten. Die Preise sind staunend mäßig, weswegen jeder sein eigenes Interesse wahr, der seinen Bedarf bei dieser hervorragenden Firma deckt. Preisrestaurant gratis u. franko.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Kolossales Geld wurde bereits in der seit nur vier Jahre bestehenden ung. Klassenlotterie ausbezahlt, und gibt es sehr viele Leute, die der Firma Eduard Bihari (Hauptkollektor Budapest, IV., Stadthausgasse 14) ihr materielles Glück verdanken. — Bei Eduard Bihari wurde die Prämia 600.000 Kronen bereits zweimal gewonnen, ferner der Hauptgewinn von 200.000, 80.000, 60.000 Kr. etc. etc. Es wird die geehrten Leser interessieren, wo diese große Gewinne ausbezahlt wurden: Die Prämie von 600.000 auf Nr. 69886 wurde in 3/8 in Budapest, 2/8 in Medgyes, 1/8 in Maros-Basárhely, 1/8 in Györfalva, 1/8 in Neupest ausbezahlt. Die Prämie von 600.000 Kronen auf Nr. 28718 wurde in 2/4 im Komitat Esz, 1/4 im Komitat Gömör, 1/4 im Komitat Bics ausbezahlt. Der Hauptgewinn von 200.000 Kronen 3/8 in Budapest, 1/8 in Kolozsvár, 1/8 in Székely, 1/8 im Komitat Mtsz. Jász, 1/8 im Komitat Borsony, 1/8 im Komitat Veszprém. Auch die 8.000 etc. Hauptgewinne wurden in verschiedene Theile des Landes ausbezahlt. Wir machen Sie auf die heutige Annonce des Hauptkollektors Eduard Bihari, Budapest Stadthausgasse 14, aufmerksam und wolle man die Bestellung sofort einsenden, indem die Ziehung bereits am 21. November stattfindet. 1/2 Loos kostet 12.— Kronen, 1/3 Loos 6.— Kronen 1/4 Loos 3.— Kronen, 1/8 Loos 1.50 Kronen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Ungewässerte
Gänseleber
mit Herz
kauft
Ignatz Drechsler
R.-Lugos, Komitatsgasse Nr. 7.
vis-à-vis dem Eisenmagazin,
zu den besten Preisen.

Zur Bepuemlichkeit des Publikums habe bei Herrn **S. Sehner**, Selcher und Fleischhauer in D.-Lugos, neben der Buchhandlung Nemes eine Einkaufs-Filiale errichtet. 1—3

Das Preisverzeichniss der
300 Joch umfassenden Obst-
baum- und Weinreben-Schule von
Unghváry László
in Czegléd

ist erschienen. Ebenfalls dort bekommt man vorzügliche Sandboden-Weine. Preis des zweimal abgezogenen feinen heurigen Weines per Hectoliter von 18 fl. aufwärts. Mit Gefassen kann ich dienen. Wiederverkäufer werden gesucht.

Hotel Post

bekommen Sie 1 Liter **Magyaráder Gebirgswein** im Lokal um 36 kr., über die Gasse 32 kr.

1 Glas Bier 6 Kreuzer.

Vorzügliche Küche. Beste Getränke.

Abonnement in und ausser dem Hause.
Jeden Sonntag Krautsuppe und Musik.

Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
GUSTAV LÖVEY,
Hotelier.



Die echten **Pemetefü-Bonbons** sind in **blaupapierenen Kartons** erhältlich und auf jeden Karton ist die Unterschrift des **Réthy Béla** ersichtlich. Abweichende Erzeugnisse sind als Nachahmungen zurückzuweisen.

Der reichhaltigste und zweckmässigste
Kalender für 1902

ist der von der Firma **WEISZ & SZIKLAI** herausgegebene

Südung. Volks-Kalender.

Ausserdem reichhaltigste Auswahl in verschiedenen anderen Kalendern.

Achtung vor den Nachahmungen.

JOSEF MORGENSTERN
empfiehlt
zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmehl das echte Eisenstädter'sche
Linoleum-Fussboden-Email
mit regist. Schutzmarke **Eiserner Ritter.**

Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email
Registrierte

trocknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher ein Jedermann stets nur Eisenstädter'sches
„Linoleum-Fussboden-Email“
mit der regist. ritten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

Löwi Lipót

empfiehlt sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.

Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnpiuren Matratzen, ferner Bilder u. Spiegeln, **Eisenmöbel** Tepiche Vorhänge, sowie in das Möbelfach einschlagende Artikel.

Sämmtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

12-26

Bis jetzt unübertroffen!!!

W. MAAGER's
echter gereinigter

LEBERTHRAN
in gesetzlich geschützter Adjustirung.
Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3
von **WILHELM MAAGER, in Wien.**

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte** sowie **Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten **Apotheken und Droguerien** der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungarische Monarchie bei
5-18
W. MAAGER, Wien, III.3., Heumarkt 3.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Wiener Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Etablissement.

KLEIN MIKSA, D.-LUGOS, Széchenyigasse 3.

Keine Marktwaare Führe Keine Marktwaare

Nur gediegene angefertigte Kleider.
Solide Preise:

Herren Anzüge	10-25 fl.	Knaben-Anzüge	6.50-15 fl.
" Winterröcke	10-35 "	" Winterröcke	6.50-12 "
" Ulster	15-25 "	" Ulster	9. -15 "
" Hosen	2.50-7.50 "	" Hosen	1.50-4.50 "

Reise-, Stadtpelze und Pelz-Röcke
in grösster Auswahl.

Massbestellungen werden prompt angefertigt.

3-3

Rheumat. u. Asthmaleidende

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen, garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Meine neueste Broschüre, 50 große Seiten stark, erklärt ausführlich die durch Eucalyptus erzielten Erfolge. Wissenswerthe Broschüre versende an Jedermann umsonst und portofrei.

10-12
Klingenthal, Sachsen. Ernst Hess.

Trauben-Occulirungen

in Usance Qualität 42 auserwählten Deseft- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

lebender Zaun**Gleditschia-Zeclinge und Samen.**

Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Zeclinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nutz-Seclinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

„Éimelleki első szőlőoltványtelep“
Nagy Gábor. Nagy-Kágya u. p. Székelyhid.

Tropon-Gebäck ist das schmackhafte u. nahrhafteste.

Tropon-Cakes (Biscuits) sehr schmackhaftes Theegebäck, infolge seines hohen Eiweissgehaltes von grosser Nährkraft.

Tropon-Zwieback sehr fein, bedeutend nahrhafter als die gewöhnlichen Zwiebacke. Zu Milch, Kaffee, Wein das beste Gebäck für Gesunde und Kranke.

Tropon Karlsbader Zwieback fettloses und daher leicht verdauliches Gebäck, für Leute mit schwachem Magen sehr empfehlenswerth.

Tropon Diabetiker Zwieback infolge seines verschwindend geringen Mehl-(Kohlenhydrat)-Gehaltes und besonders hohen Gehaltes an Eiweiss das beste Nahrungsmittel für Zuckerkranken.

In allen Apotheken erhältlich.

Aufklärung ertheilt: Dr. László Frigyes

Budapest, VI., Gyár-u. 7.

Oest.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke

Dr. Röder & Co. Klosterneuburg-Wien.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisecatalog gratis u. franco. 42-50

**Zur Saison.**

Erlaube mir das geehrte p. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich eine **grosse Auswahl in in- und ausländischer**

Mode-Stoffen

am Lager habe, und werden Bestellungen nach Mass billig und elegant nach den **neuesten Journalen** verfertigt.

Für exakt passende Kleiderstücke wird garantiert.

Hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Schneidermeister

LUGOS, Königsgasse Nr. 4.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeberene unfürbar, **Ohrensaufen hört sofort auf**. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 10-50

Zeichnen- und Mal-Schule!

Kurs für Damen und für Herren, 3 mal wöchentlich (Montag, Mittwoch und Freitag) Nachmittags im **Gymnasiumgebäude**.

Monatlich 5 fl.

Anmeldungen hiezu nimmt jederzeit entgegen:

Victor v. Mehoffer

akad. Maler, Gymnasium, 2. Stock, Saal Nr. 3 U.

! Ertheilt auch Privatunterricht!

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Eljen!

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepôt:

„REICHSPALATIN“
APOTHEKE,

Budapest, VI., Váci-körút 17.!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértés. **Karánsebes**: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. **Német-Bogsán**: Apotheke Péterffy. **Reschitza**: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien Anerkennungsschreiber aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 29-36

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

Gewinn-Plan der königl. ung. priv. Klassenlotterie.
 50.000 Gewinne und 1 Prämie.
 Jedes zweite Los gewinnt.
 Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1.000.000
 Kronen.

- 1 Präm. . = 600000
- 1 Gew. . = 400000
- 1 „ . = 200000
- 2 „ 100000= 200000
- 1 „ 90000= 90000
- 1 „ 80000= 80000
- 1 „ 70000= 70000
- 2 „ 60000= 120000
- 1 „ 40000= 40000
- 5 „ 30000= 150000
- 1 „ 25000= 25000
- 7 „ 20000= 140000
- 3 „ 15000= 45000
- 31 „ 10000= 310000
- 67 „ 5000= 335000
- 3 „ 3000= 9000
- 432 „ 2000= 864000
- 763 „ 1000= 763000
- 1238 „ 500= 619000
- 90 „ 300= 27000
- 31700 „ 200= 6340000
- 3900 „ 170= 663000
- 4900 „ 130= 637000
- 50 „ 100= 5000
- 3900 „ 80= 312000
- 2900 „ 40= 116000

50000 Gew. 1 Pr. K 13,160.000

Bekanntmachung.

Bei der jetzt beendeten VI. Klasse fiel

zum dritten Male

der Haupttreffer von

400.000 Kronen

(Nr. 28.916)

in meine vom Glück stets begünstigte Hauptkollekte. Ich brachte nunmehr innerhalb kurzer Zeit die kolossale Summe von über

10 Millionen

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.

Zur IX. Königl. Ungar. priv. Klassenlotterie

Ziehung I. Klasse schon 21. und 22. November 1901

offerire Original-Lose

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. GAEDICKE

Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.

Bei

GAEDICKE

wurde gewonnen:

- | | |
|----------------|------------|
| 60000 Kronen | Nr. 62551. |
| 40000 „ | 33464. |
| 40000 „ | 11119. |
| 40000 „ | 28916. |
| 10000 „ | 49878. |
| 10000 „ | 87991. |
| 7000 „ | 60912. |
| 6000 „ | 78863. |
| 6000 „ | 82528. |
| 6000 „ | 97263. |
| 3000 „ | 6920. |
| 3000 „ | 38691. |
| 3000 „ | 90964. |
| 2500 „ | 23481. |
| 2500 „ | 30049. |
| 2000 „ | 28950. |
| 2000 „ | 33402. |
| 2000 „ | 35862. |
| 2000 „ | 60781. |
| 2000 „ | 78848. |
| 2000 „ | 88874. |
| 15000 „ | 57734. |
| 15000 „ | 77950. |
| 15000 „ | 82506. |
| 24 á 10000 K = | 240000 K |
| 44 „ 5000 „ = | 220000 „ |
| 252 „ 2000 „ = | 504000 „ |
| 544 „ 1000 „ = | 544000 „ |
| 756 „ 500 „ = | 368000 „ |

Nur gegen Kassa!

Neues System

Nur gegen Kassa!

Nach dem Muster der grossen Waarenhäuser im Auslande habe mir zum Prinzip gemacht, durch

auffallend billige Preise

den Konsum wesentlich zu erhöhen und empfehle dem p. t. Publikum den nachstehenden billigen Preiscourant:

Herrenabtheilung:

	Kronen
Die besten Herrenkrägen, 5fach. per Dutzend...	4.—
„ „ Manchetten, „ „ „	7.60
3 St. Herrenhemden m. Faltenbrust aus Schroll-Chiffon	12.—
3 „ „ glatter Brust „ „	10.—
3 „ Nachthemden mit färbiger Bordure...	10.—
3 „ Croiséhosen mit färbiger Binde „ „	10.—
6 „ französ. Batt. Taschentücher (neueste Muster)	4.—
1 „ warmes Unterhemd, System Jäger...	2.80
1 „ warme Hose, System Jäger „ „	2.80
1 Paar gestrickte Winterhandschuhe... 1.—. 1.30.	2.—
1 „ „Nappa“ gefütterte Lederhandschuhe, unzerreissbar	3.—
6 „ warme Wintersocken „ „	6.—
Haasenhaar steife und weiche Hüte, ausgezeichn. Qualität	6.—
Neuester englischer Gylinder „ „	16.—
Ganzseidene Kravatten zum Binden, 10.000 St. am Lager á	1.—
Ganzseidene breite Kravatten, neueste Façon...	1.80
Neueste Façon Gummimäntel, Drappfarbe „ „	32.—
„ „ blaue farbe „ „	40.—
Ausgezeichnete Gamaschen, drap und schwarz per Paar	2,50

Damenabtheilung:

	Kronen
Waschechte Flanellblousen, I., II., III. Grösse	3.50
Zsolnaer Casanblousen, I., II., III. „ „	7.50
Ganzseidene Blousen nach letzter Mode, in allen Farben	
I., II., III. Grösse „ „ „	16.—
Seiden-Joupon, gute haltbare Qualität „ „	13.50
6 Stück französische Battist-Taschentücher „ „	4.—
6 Paar echtfarbige schwarze Strümpfe „ „	6.—
6 „ ganz feine schwarze fil d'Écosse-Strümpfe...	12.—
Neuheit! Seiden-Echarpes mit Federn geschmückt	
als Theaterhaube und als Boa verwendbar, in allen	
Farben, per Stück „ „ „	11.—
Schwedischer Handschuh mit Seide gefüttert... „ „	3 60
„Chic“, neuester Damenhut, englisch „ „	7.50, 11.—

Die grösste Auswahl in schönen Theaterblousen, reich geputzten Jupons, Seidenstrümpfen.

PÓSA VILMOS

Ezelött: LATZKOVITS A. és Társa

Provinzaufträge werden per Nachnahme effektiert.

Budapest, VI., Andrassy-ut 3. sz.

Nicht konvenirendes wird zurückgenommen.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten,

Frauenleiden

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz),

durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der Unfruchtbarkeit, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57
(Elter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.)
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10—2, Dienstag, Freitag von 9—4 und jeden Tag von 6—8 Uhr.
Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

Wichtig für Jedermann!

III. Jahrgang.

Illustrirter
Südung. Volks-Kalender
(vorm. „Südungarischer Wegweiser“)
zugleich Adressenbuch f. Krassó-Szörény



für das Gemeinjahr
1902.

Inhalt:
Kalender f. Rath, Priest. u. Gr. u. Hr. Mitterungsangeiger, Taufnamen-Verzeichnis, Erzählungen, Humoristisches, — Verzeichnis der Gemeinden u. Bewohner des Kr.-Sz. Rom. — Jahrmärkte, Infestate.

Herausgeber:
Buchdruckerei — WEISZ & SZIKLAI — Papierhandlung
Lugos, király-utca 1. sz.

Preis 80 Heller.

Wiederverkäufern grossen Rabatt.

Obiges Titelblatt bildet den fünften Theil der Größe des Original-Kalenders.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie.

Von **100,000** Loosen werden **50,000** mit Geldgewinnen

gezogen. **Grösster Gewinn eventuell**

1.000,000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40, im Ganzen **13,160.000, Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Febr.	März	April	Mal	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4042	F 1 88274	F 1 19815	M 1 44378	M 1 48569	S 1 88250	M 1 51833	D 1 59560	S 1 83465	D 1 55184	F 1 17797	S 1 35362
M 2 36478	S 2 51384	S 2 40489	D 2 52329	D 2 53709	D 2 51381	D 2 58046	F 2 83332	M 2 89342	M 2 83536	M 2 38978	M 2 44347
D 3 49544	S 3 56319	S 3 51635	M 3 59376	F 3 62319	F 3 55186	M 3 65832	S 3 86052	D 3 48569	D 3 8566	S 3 51638	M 3 51650
F 4 58718	M 4 64441	M 4 58050	D 4 83883	S 4 83468	D 4 62472	D 4 83584	F 4 35365	M 4 53709	F 4 58046	M 4 58046	M 4 59560
S 5 62452	D 5 83551	D 5 65835	F 5 86066	S 5 89345	M 5 83550	F 5 19815	M 5 44378	D 5 62319	S 5 51381	M 5 65832	D 5 83532
S 6 83478	M 6 17849	M 6 83591	S 6 35366	M 6 36462	D 6 8568	S 6 40489	D 6 52329	F 6 83468	S 6 55186	M 6 83532	F 6 86052
M 7 4053	D 7 88904	D 7 21622	F 7 44382	D 7 4042	F 7 88274	F 7 51635	M 7 59560	M 7 83462	D 7 83532	M 7 19815	F 7 35362
D 8 36478	F 8 51612	F 8 10497	M 8 52340	M 8 36478	S 8 51834	M 8 58050	D 8 83332	S 8 36462	D 8 83536	S 8 40489	M 8 44378
M 9 49711	S 9 58019	S 9 51636	D 9 59598	D 9 49544	S 9 56810	D 9 65833	F 9 86063	M 9 49541	M 9 8568	S 9 51635	M 9 52329
D 10 58719	M 10 64479	M 10 58050	M 10 83430	D 10 53718	M 10 64441	M 10 83591	S 10 35366	D 10 4042	D 10 88274	M 10 58050	D 10 59560
F 11 62459	M 11 83562	M 11 65839	D 11 86070	S 11 62452	D 11 83551	F 11 21622	S 11 44382	M 11 36478	F 11 51384	M 11 65835	M 11 83883
S 12 83492	D 12 17752	D 12 85121	F 12 35371	S 12 83478	D 12 17349	F 12 40497	M 12 52340	D 12 49541	S 12 56319	D 12 83591	D 12 86063
M 13 8457	M 13 88913	M 13 32706	S 13 48076	M 13 4053	D 13 88904	S 13 51636	D 13 59598	F 13 53718	S 13 64411	M 13 21622	S 13 35366
M 14 37404	D 14 51620	D 14 44386	S 14 52503	D 14 36478	F 14 51612	S 14 59503	M 14 83430	S 14 62452	M 14 83551	D 14 40497	S 14 44382
D 15 49715	F 15 58033	F 15 51648	M 15 60083	M 15 49711	S 15 58019	M 15 65839	D 15 86070	S 15 83478	D 15 17349	F 15 51636	M 15 52340
M 16 53720	S 16 64486	S 16 59504	D 16 83436	D 16 53719	S 16 64479	D 16 85121	F 16 35371	M 16 4053	M 16 88904	S 16 58050	M 16 59598
D 17 62461	S 17 83564	S 17 83263	F 17 89324	F 17 62459	D 17 83562	M 17 32706	S 17 48076	D 17 36478	D 17 51612	F 17 65835	D 17 83430
F 18 83491	M 18 17760	M 18 85123	D 18 35375	S 18 83492	D 18 44386	S 18 52503	M 18 49711	F 18 49711	S 18 58019	M 18 85121	M 18 86070
S 19 8469	D 19 88940	D 19 85356	F 19 48087	S 19 8457	F 19 88913	F 19 51648	M 19 60083	D 19 53719	S 19 64479	D 19 32706	D 19 35371
S 20 58139	M 20 51630	M 20 44337	S 20 52551	M 20 37404	D 20 51620	S 20 59504	F 20 83436	F 20 62459	S 20 83562	M 20 44386	F 20 48076
M 21 51350	D 21 58036	D 21 51649	S 21 60040	D 21 49715	F 21 58033	S 21 83263	M 21 89324	S 21 83492	M 21 17752	D 21 51648	S 21 52503
D 22 55184	D 22 65816	F 22 69519	M 22 83439	M 22 65720	S 22 64486	D 22 85123	D 22 35375	S 22 8457	D 22 88913	F 22 58050	M 22 60083
M 23 62466	S 23 17797	S 23 83320	D 23 89327	F 23 62461	S 23 83564	D 23 35365	F 23 48087	M 23 37404	M 23 51620	S 23 83263	M 23 83436
D 24 83530	S 24 38978	S 24 85128	M 24 35377	D 24 83494	M 24 17760	D 24 44337	D 24 49715	D 24 54033	S 24 85123	D 24 89324	D 24 89324
F 25 8569	M 25 51633	M 25 35362	D 25 48559	S 25 8466	D 25 88940	D 25 51649	S 25 60040	M 25 53720	F 25 64486	M 25 35355	D 25 35375
M 26 88250	D 26 58046	D 26 44347	F 26 52551	S 26 58139	M 26 51630	D 26 69519	M 26 83439	D 26 62461	S 26 83551	D 26 48087	F 26 48076
S 27 51381	M 27 65832	M 27 51650	S 27 60045	D 27 51350	D 27 58086	S 27 83320	D 27 89327	F 27 83494	S 27 17760	M 27 51649	S 27 52551
M 28 55186	D 28 83584	D 28 59560	M 28 83466	D 28 55184	D 28 65816	S 28 85128	M 28 85377	M 28 88940	D 28 58050	D 28 59519	M 28 60040
D 29 62472	F 29 83332	D 29 89342	M 29 62466	S 29 17797	D 29 58062	D 29 35362	D 29 48559	S 29 83139	D 29 51630	D 29 83263	M 29 83439
M 30 83550	S 30 86052	D 30 35377	D 30 85368	S 30 88978	M 31 61650	M 31 60045	D 31 60045	M 31 51656	M 31 58050	M 31 83263	M 31 83263
D 31 8568	S 31 35366	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568	F 31 8568

Wann habe ich Geburtstag?
Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstag verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
für ein achtel (1/8) n — 75 oder Kr. 1.50 für ein viertel (1/4) » 1.50 oder Kr. 3.—
» » halbes (1/2) » 3.— » » ganzes (1) » 6.— » » 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten bis zum
21. November d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

Filialen:
IV., Museumring Nr. 11. **A. TÖRÖK & Co.**
VI., Elisabethring Nr. 54. Bankhaus
BUDAPEST, V., Waitznerring 4 a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.
— Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht }
folgt durch Postanweisung } bitten durchzustreichen.

Genauere Adresse.....

Spielwaarenhalle für Weihnachtsgeschenke

Széchenyigasse, gegenüber der Volksbank. **Emil Jäger** Széchenyigasse, gegenüber der Volksbank.

Daselbst prachtvolle Galanterie-Waaren, echt französisches Parfeum und Toilett-Seife, alle Sorten Lederwaaren, wie Cigarren, Taschen, Reisegarnituren etc.

Grosse Auswahl in Ziergegenständen für den Haushalt.

Preise billig, wie noch nie in Lugos. Besten Qualität.

Zur Ueberzeugung genügt

Schnellpressendruck

